

Birnbrich, Manuel

Article

Einzelhandel schöpft etwas Hoffnung - dennoch weiterhin schwache Investitionsentwicklung

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Birnbrich, Manuel (2005) : Einzelhandel schöpft etwas Hoffnung - dennoch weiterhin schwache Investitionsentwicklung, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 58, Iss. 14, pp. 46-49

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164208>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Einzelhandel schöpft etwas Hoffnung – dennoch weiterhin schwache Investitionsentwicklung

46

Manuel Birnbrich

Das Jahr 2005 war bisher weitgehend von Negativmeldungen über die Entwicklungen im Einzelhandel geprägt. Die revidierten Zahlen des Statistischen Bundesamtes, nach denen der Einzelhandel 2004 erstmals seit 2001 wieder ein Umsatzwachstum (+ 1,2%) verzeichnen konnte, kamen daher für die Öffentlichkeit überraschend, was dazu führte, dass von verschiedenen Stellen Zweifel an der Aussagefähigkeit der Daten vorgebracht wurden. Das ifo Geschäftsklima im Einzelhandel signalisierte seit Frühjahr eine leichte Erholung der Branche, die sich aber angesichts des weiter schwachen privaten Konsums noch nicht in den Investitionsplänen der Unternehmen niedergeschlagen hat. Nach den Ergebnissen des diesjährigen ifo Investitionstests ist auch 2005 nicht mit einer merklichen positiven Investitionsentwicklung zu rechnen; per saldo fast 20% der befragten Unternehmen planen ein geringeres Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr. Vor allem bei den Bauinvestitionen ist ein stärkerer Rückgang zu erwarten, wohingegen die Planungen der Firmen zu ihren Ausrüstungsinvestitionen auf ein baldiges Ende der Zurückhaltung hoffen lassen.

Überraschendes Umsatzwachstum nach Revision der amtlichen Statistik

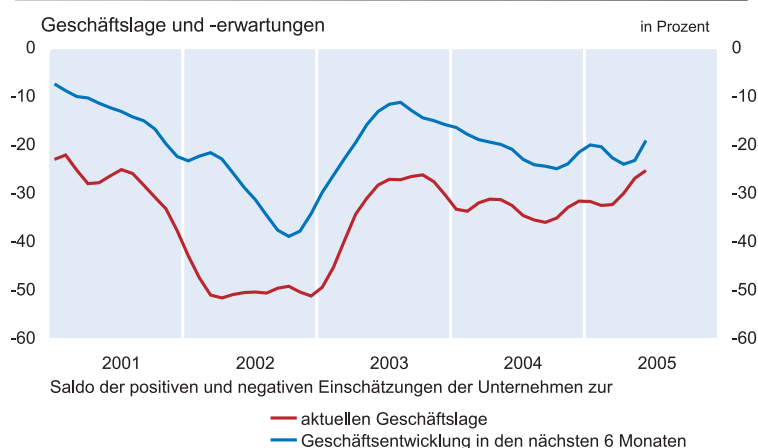
Über die jüngste konjunkturelle Entwicklung des deutschen Einzelhandels herrscht seit der umfassenden Revision der Handelsstatistik durch das Statistische Bundesamt mit einer turnusmäßigen Umstellung des Berichtskreises eine gewisse Uneinigkeit. Ging das Statistische Bundesamt für das Jahr 2004 bis vor kurzem – nach der alten Berechnung – noch von einem erneuten Umsatzrückgang des Einzelhandels (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) in Höhe von 1,6% aus, wird nach der Revision erstmals seit 2001 wieder ein reales Plus von 1,2% angegeben. Auch für die ersten vier Monate des laufenden Jahres wird ein leichtes Wachstum von

nominal 0,5% und real 0,1% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gemeldet.

Die Ergebnisse stießen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung auf verbreitete Skepsis in der Fachöffentlichkeit. Sowohl der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) als auch Bankvolkswirte äußerten Zweifel an der Verlässlichkeit der neuen Daten und rechneten mit Revisionen im Laufe des Jahres. Mit den Ergebnissen des monatlichen ifo Konjunkturtests decken sich die neuen Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes insofern, als die Geschäftslage sich nach einigen Schwankungen im Jahrestrend 2004 geringfügig und seit Februar 2005 sogar kontinuierlich gebessert hat. Die Geschäftserwartungen hingegen sanken zu Jahresbeginn zunächst und hellten sich erst seit Mai wieder auf.

Einer der Umsatzgewinner im letzten Jahr war laut der Daten der amtlichen Statistik der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren, zu dem überwiegend Supermärkte und andere Lebensmittelmärkte (inklusive Discounter) gehören, mit real + 2,9% gegenüber dem Vorjahr. Verlierer waren zum Beispiel der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nicht-Nahrungsmittel (der unter anderem auch die Warenhäuser umfasst) mit - 11,2% sowie der Versandhandel mit - 2,9%. Laut Untersuchungen des HDE profitierten im Wesentlichen die Großunternehmen von dieser günstigen Umsatzentwicklung und nach Standort diffe-

Abb. 1
Einzelhandel insgesamt



renziert eher die Unternehmen in Shopping Centern als in Innenstädten (HDE 2005b). Erfolgreich waren 2004 vor allem einzelne Franchise-Systeme und Discounter, die überdurchschnittliche Umsatzwachstumsraten vorweisen konnten und auch viele neue Stellen geschaffen haben. Dem stehen auf der anderen Seite große Schwierigkeiten weiter Teile des inhabergeführten Facheinzelhandels gegenüber, der immer noch Marktanteile an die großen Filialsysteme verliert.

Schwacher Konsum lässt ein weiteres Umsatzwachstum in 2005 unwahrscheinlich erscheinen

Die Entwicklung des privaten Konsums spricht nicht für ein Umsatzwachstum des Einzelhandels in diesem Jahr. Die realen Konsumausgaben der privaten Haushalte sind im vergangenen Jahr nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 0,1% gesunken, im ersten Quartal 2005 noch einmal um 0,8%. Im zweiten Quartal dürften sie allenfalls geringfügig gestiegen sein (Nierhaus 2005). Zwar trat zu Jahresbeginn 2005 die dritte und letzte Stufe der Steuerreform 2000 mit Senkungen des Eingangs- und des Spitzensteuersatzes in Kraft, dem stehen aber zusätzliche Belastungen der privaten Haushalte gegenüber, zum einen in Form gesteigerter Sozialabgaben (Erhöhung der Beitragssätze zur Pflegeversicherung für Kinderlose sowie ab Jahresmitte die Zusatzbelastung für Arbeitnehmer in der gesetzlichen Krankenversicherung), zum anderen wird das verfügbare Einkommen durch die stark gestiegenen Preise für Energieträger geschmälert. Lohnzusatzleistungen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld wurden vielfach gekürzt oder gestrichen, und das zu Beginn des Jahres 2005 eingeführte Arbeitslosengeld II hat für zahlreiche Verbraucher zu Leistungskürzungen geführt. Besonders die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit und die Angst um die Zukunft des eigenen Arbeitsplatzes trüben die Stimmung der Verbraucher.

Der Konsumklimaindikator der GfK schwankte zuletzt sehr stark und sank von 4,8 Punkten im Mai auf revidiert 4,3 Punkte im Juni. Für Juli wurde ein Wert von 3,5 Punkten prognostiziert. Die Erwartungen an die persönliche Einkommensentwicklung bleiben pessimistisch, und die Bereitschaft zu größeren Anschaffungen ist seit Jahresbeginn tendenziell wieder gesunken. Generell geht der Anteil des Konsums am ausgabefähigen Einkommen der privaten Haushalte zurück. Laut den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe des Statistischen Bundesamtes (Kott und Krebs 2005) sank er zwischen 1998 und 2003 um 2 Prozentpunkte auf 75,4%. Bei nahezu unverändertem Anteil der Ersparnis stieg vor allem der Anteil der Ausgaben für Nicht-Konsumzwecke, wie z.B. Versicherungsbeiträge und Kreditzinsen (von 11,3 auf 13,2%).

Für den gesamten Jahresverlauf 2005 geht das ifo Institut nur von einem bescheidenen realen Wachstum des priva-

ten Konsums von 0,2% (nominal +1,6%) aus (Nierhaus 2005). Inwieweit der Einzelhandel von diesem erwarteten Wachstum profitieren wird, ist allerdings unsicher, da ein immer geringerer Teil des privaten Konsums auf den Einzelhandel entfällt (1991: 36,6%, 2004: 31,5%) und dafür ein höherer Anteil auf Dienstleistungen (z.B. Telekommunikation), Wohnnebenkosten oder Bildung. Schließlich sorgt auch die wachsende Beliebtheit des Online-Einkaufs, speziell von Internet-Auktionen, dafür, dass weniger Geld in die Kassen des stationären (Fach-)Einzelhandels fließt.

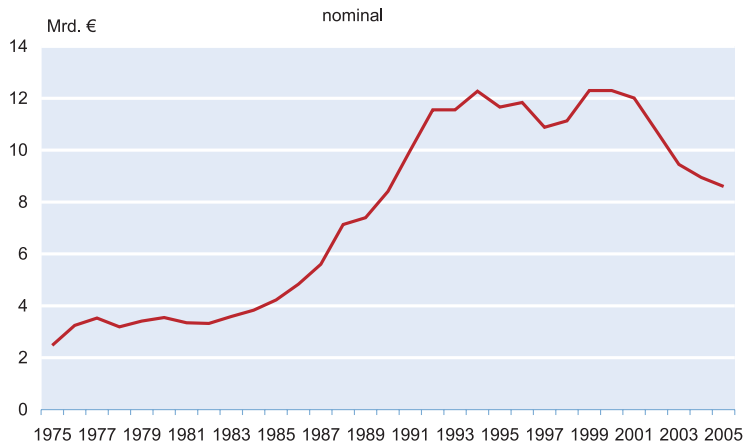
Die für den ifo Investitionstest befragten Unternehmen bleiben für die Entwicklung im laufenden Jahr skeptisch: Fast jeder zweite Betrieb rechnet für 2005 mit sinkenden Umsätzen. Gleichzeitig können sich aber mit gut 18% auch mehr Betriebe als im vergangenen Jahr (knapp 15%) Absatzsteigerungen vorstellen. Deutlich heraus fallen die größeren Handelsfirmen mit mehr als 25 Mill. € Jahresumsatz, von denen sogar eine Mehrheit (43%) mit einem Wachstum rechnet. Weiter angespannt bleibt die Situation für kleine Unternehmen (weniger als 250 000 € Jahresumsatz), die zu fast 72% eine Verschlechterung fürchten.

Eine Schätzung über die Umsatzentwicklung im Einzelhandel ist für 2005 wegen der aktuellen politischen Diskussion um eine Erhöhung der Mehrwertsteuer schwierig. Sollte nach einer noch in diesem Jahr stattfindenden Bundestagswahl kurzfristig eine Mehrwertsteuererhöhung beschlossen werden, könnten sich durch eventuelle vorgezogene Käufe der Konsumenten vorübergehend positive Impulse auf die Einzelhandelsumsätze ergeben. Berücksichtigt man einen solchen Effekt nicht, erscheint für den Einzelhandel in diesem Jahr insgesamt eher eine Umsatzstagnation wahrscheinlich.

Verlangsamung des Beschäftigungsabbaus, Zunahme nur bei Teilzeitbeschäftigten

Analog zum Umsatz stieg 2004 laut Statistischem Bundesamt auch die Zahl der Gesamtbeschäftigten im Einzelhandel, und zwar um 1,4%, wobei es sich hierbei weniger um Vollzeit-, als vielmehr um Teilzeitstellen gehandelt haben dürfte. In den ersten vier Monaten 2005 ging die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 3,2% zurück, während die der Teilzeitbeschäftigten um 1,8% stieg. Für einen weiteren Abbau von Vollzeitarbeitsplätzen im Einzelhandel sprechen auch die Ergebnisse des Investitionstests. Allerdings könnte sich die rückläufige Beschäftigungsentwicklung im Jahresverlauf abschwächen. Planten 2004 noch 41% der Betriebe, Stellen abzubauen, sind es in diesem Jahr »nur noch« 37%. Bei den größeren Unternehmen stehen die Zeichen vergleichsweise stärker auf Stellenabbau: Jeder zweite Betrieb dieser Größenklasse sah weitere Personaleinschnitte vor. In der Gesamtheit der befragten Unternehmen geht aber die Mehrheit (57%) von einer Aufrechterhaltung des derzeitigen Per-

Abb. 2
Investitionen im Einzelhandel



Quelle: ifo Investitionstest.

sonalbestands aus. Auch die Ergebnisse des monatlichen ifo Konjunkturtests deuten auf eine Verlangsamung des Beschäftigungsabbaus hin: Bereits seit Beginn 2003 verbesserten sich die Beschäftigungserwartungen nahezu kontinuierlich.

Investitionssteigerungen nur bei Großunternehmen

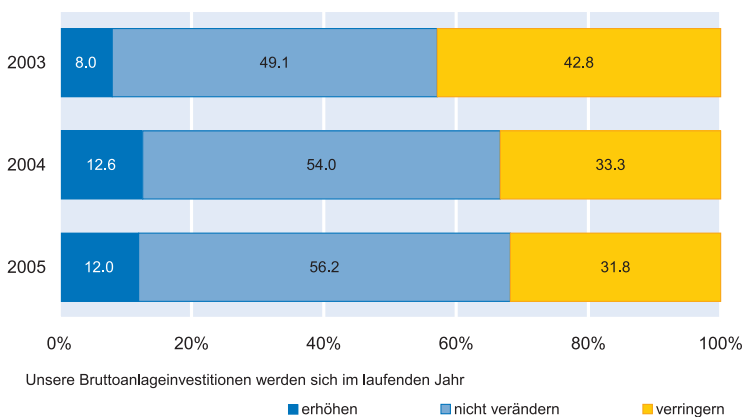
Mit einem Investitionsschub im Einzelhandel ist auch 2005 nicht zu rechnen. Fast jedes dritte für den ifo Investitionstest befragte Unternehmen will seine Investitionsausgaben in diesem Jahr gegenüber 2004 verringern. Dem stehen lediglich 12% gegenüber, die ihr Investitionsvolumen erhöhen wollen. 56% der Unternehmen gaben an, ihre Investitionen konstant halten zu wollen. Differenziert nach alten und neuen Bundesländern lässt sich eine tendenziell ge-

ringere Investitionsneigung der ostdeutschen im Vergleich zu den westdeutschen Unternehmen erkennen, insbesondere bei den Bauinvestitionen. Es sind im Wesentlichen die größeren Unternehmen (> 25 Mill. € Jahresumsatz), von denen Investitionsausweitungen zu erwarten sind: In dieser Größenklasse sind die Unternehmen, die Ausweitungen planen (21,4%), gegenüber denen, die Einschränkungen vorsehen (14,3%), in der Mehrheit.

Bei den großen Filialsystemen des Einzelhandels entfällt ein zunehmender Teil der Investitionen auf das Ausland, vor allem auf die Erschließung neuer Märkte und Standorte im Ausland (schwerpunktmäßig in Osteuropa und dem asiatischen Raum). In weiten Teilen des inhabergeführten Facheinzelhandels stehen

dagegen statt Investitionssteigerungen eher Kostensenkungs- und Sparmaßnahmen, vor allem bei Personal- und Raumkosten, im Vordergrund. Dem überwiegend klein- und mittelständisch geprägten Facheinzelhandel fehlt es vielfach an Kapital für beabsichtigte Investitionen. Die Eigenkapitalausstattung ist vergleichsweise schwach, viele Unternehmen sind verschuldet, und die Finanzierung über Kredite ist trotz eines momentan sehr niedrigen Zinsniveaus schwierig, da die Banken in ihrer Kreditvergabebereitschaft wegen der gestiegenen Sicherheitsanforderungen gegenüber kleinen und mittleren Unternehmen nach wie vor restriktiv sind. Nicht nur kleine Händler mit schwacher Marktstellung, sondern auch einige größere Unternehmen erhalten zurzeit oftmals auch nur relativ schlechte Kreditkonditionen. Insgesamt ist im Einzelhandel mit einem erneuten Rückgang der Investitionen von etwa 4% zu rechnen. Die Investitionsquote dürfte weiter leicht auf etwa 2% absinken.

Abb. 3
Investitionsplanungen im Einzelhandel



Quelle: ifo Investitionstest.

Weiterer Rückgang der Bauinvestitionen

Bei den Bauinvestitionen des Einzelhandels ist auch 2005 keine Belebung in Sicht, im Gegenteil: mit per saldo gut 17% wollten sogar wieder mehr Firmen ihre Ausgaben für Bauten verringern als im vergangenen Jahr (13,4%). Der überwiegende Teil der Firmen (knapp zwei Drittel) will seine Bauinvestitionen in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr allerdings nicht verändern. Sofern Investitionen geplant sind, dürfte es sich überwiegend um solche in den Bestand als um Neubau bzw. neue Flächen handeln, denn Erweiterungen der Geschäftsflächen waren nur von knapp jedem 20. Unternehmen vorgesehen. 85% planen weder eine Ausweitung

noch eine Verringerung der Geschäftsfläche. Auch hier sind es am ehesten noch die größeren Unternehmen, die auf Expansion setzen: Immerhin knapp 18% der Firmen mit mehr als 25 Mill. € Jahresumsatz planen eine Ausweitung ihrer Geschäftsfläche. Die Unternehmen dieser Größenklasse sind auch die einzigen, die mit einer Mehrheit von per saldo 12% ihre Bauinvestitionen erhöhen wollen. Alles in allem wird sich der Bauanteil an den Gesamtinvestitionen wohl weiter auf weniger als 35% verringern.

Trotz des Rückgangs der Bauinvestitionen und eines von verschiedenen Stellen diagnostizierten »Overstoring« dürfte sich die Einzelhandelsfläche in Deutschland weiter erhöhen. 2005 und 2006 sind in Deutschland Einkaufszentren mit einer Fläche von rund 840 000 m² geplant (Cushman & Wakefield, Healy & Baker 2005). Vor allem in Bahnhöfen und Flughäfen wird die Schaffung oder Ausweitung von Einzelhandelsflächen vorangetrieben. Da solche Projekte aber in der Regel nicht vom Handel selbst, sondern von speziellen Projektentwicklungsgesellschaften, ausgegliederten Immobilien-Tochtergesellschaften großer Handelsunternehmen oder Immobilienfonds vorangetrieben werden, tauchen diese nicht als Investitionen in den Bilanzen der Handelsunternehmen auf.

Leichte Erholung bei den Ausrüstungs-investitionen möglich

Im Gegensatz zu den Bauinvestitionen deutet sich bei den Ausrüstungsinvestitionen für 2005 eine leichte Erholung an. Zwar werden die Ausgaben für Ausrüstungen, einschließlich KFZ und sonstige Anlagen, den Investitionstestergebnissen nach zu schließen, auch in diesem Jahr noch leicht zurückgehen, allerdings hat sich der Anteil der Firmen, die Erhöhungen planen, im Vergleich zum Vorjahr erneut um 3 Prozentpunkte auf inzwischen 17,6% vergrößert. Investitionsschwerpunkte sind vor allem die Optimierung und attraktivere Gestaltung bestehender Ladenflächen und Standorte, beispielsweise durch Investitionen in moderne Beleuchtungs- und Warenpräsentationssysteme (EHI 2004). Laut einer Umfrage des HDE wollen in diesem Jahr 61% der befragten Betriebe in die Geschäftsausstattung investieren. Investitionen in Geschäftsflächenerweiterungen waren dagegen nur von 15% der Unternehmen geplant, Investitionen in den Fuhrpark von 12% (HDE 2005a).

Sowohl die Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute in ihrer Gemeinschaftsdiagnose als auch das ifo Institut in seiner letzten Prognose vom Juni gehen für 2005 von einem Anziehen der gesamten Ausrüstungsinvestitionen um nominal 1,3%, real sogar mehr als 3%, aus. Solche Wachstumsraten sind für den Einzelhandel jedoch, zumindest in diesem Jahr, nicht zu erwarten.

Literatur

- Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V. (2005), »Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Frühjahr 2005« (»Gemeinschaftsdiagnose«), *ifo Schnelldienst* 58(8), 3–57.
- Cushman & Wakefield, Healey & Baker (2005), *Shopping Centre Development 2004*, London, New York.
- EHI (2004), *Laden-Monitor 2004+*, Köln.
- Flaig, G., W. Nierhaus, O.-E. Kuntze et al. (2005), »ifo Konjunkturprognose 2005/2006: Nur zögerliche Erholung«, *ifo Schnelldienst* 58(12), 29–63.
- HDE (2005a), »Handel in Zahlen«, PdH – Pressedienst des HDE (21), 5.
- HDE (2005b), »Kunden knausern an der Kasse«, zit. nach *Handelsblatt* vom 15. April.
- Kott, K. und T. Krebs (2005), »Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte«, *Wirtschaft und Statistik* (2), 143–157.
- Nierhaus, W. (2005), »Konsumprognose 2005/2006: Kaufkraft steigt nur wenig«, *ifo-GfK-Konsumreport*, Juni, 10.
- Pauschert, T. (2005), »Online-Shopping weiter auf dem Vormarsch«, *ifo-GfK-Konsumreport*, Mai, 10.